Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 44 (1940-1941)
Heft: 12

Artikel: Gartenarbeiten in der zweiten Hälfte des Monats März
Autor: Hofmann
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-668688

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

„Vom glücklichen Leben"

Dieser Radiovortrag, der in der Nummer vom 15. Januar 1941 unserer Zeitschrift abgedruckt ist, hat bei einer großen Zahl der Hörer und Leser so lebhaften Anklang gefunden, und wird auch in der Folge so viel Segen stiften, daß wir uns entschlossen haben, diesen „Wegweiser zu einem glücklichen Leben" etwas erweitert in Broschürenform herauszugeben. Der Preis beträgt 75 Rp. **Die Abonnenten unserer Zeitschrift erhalten bei Einsendung von 60 Rp. in Briefmarken die Broschüre franko zugestellt. Bestellungen erbitten wir an den Verlag Müller, Werder & Co., Wolfbachstraße 19, Zürich.**

Gartenarbeiten in der zweiten Hälfte des Monats März.

In manchem Garten mußte bereits die grüne Rasen- oder Wiesenfläche der braunen Erdscholle Platz machen. Diese Arbeit erfolgte bei dem größten Teil der Bevölkerung nicht nur deshalb, weil sie gerade bei der Gruppe der Anbaupflichtigen zählten, sondern ebensosehr aus der überzeugenden Begeisterung heraus, dem Lande, durch einen vermehrten Anbau von Feldfrüchten, zu dienen.

Damit du jedoch in deiner Begeisterung keine Enttäuschungen erleben mußt, möchte ich dir in bezug auf den Mehranbau einige Angaben machen.

1. Wie und wo breche ich mein Wiesland um, mit Rücksicht auf die bereits stark vorgeschrittene Jahreszeit?

Sämtliche von großen Bäumen oder Häusern stark beschattete Grundstücke eignen sich nicht für Kulturland. Große Bäume entziehen dem Boden ebenfalls derart viele Nährstoffe, daß eine Bepflanzung in ihrer nächsten Umgebung nur bei äußerst sorgfältiger Düngung in Betracht fallen kann.

Bei der Umspatarbeit hast du die Wahl zwischen zwei verschiedenen Arbeitsmethoden. Entweder, du entfernst mittels eines Schabers die Grasnarbe, indem du das anfallende Material an einem günstigen Orte als Kompost aufschichtest oder du bringst die Rasenziegel beim Umgraben in die Furchen ein. (Umgekehrt, weil das Gras sonst wieder an die Oberfläche wächst.) Speziell sorgfältig mußt du die zähen Wurzeln von Löwenzahn, Schnürgras und Hahnenfuß herauslesen. Nur kleine im Boden verbleibende Wurzelstücke können während des Sommers in deinem Garten großes Unheil anrichten.

Frisch umgebrochenes Gartenland ist sehr oft nährstoffarm, sodaß eine Humusdüngung mit gut verrottetem Mist oder mit in Jauche getränktem Torfmull nur zu empfehlen ist.

Bei einer nur geringen Humusschicht darfst du nur so tief umgraben, daß das schlechte Material nicht an die Oberfläche zu liegen kommt.

2. Wie bepflanze ich das frisch umgebrochene Gartenland? Eine vermehrte Anbaufläche bringt nur dann den gewünschten Erfolg, wenn sie auch richtig bepflanzt wird. Du würdest der Volkswirtschaft keinen Dienst erweisen, wenn du in vermehrtem Maße Sommergemüse anbauen würdest. Wichtig ist vor allem, daß für eine ausreichende Winterversorgung die notwendigen Maßnahmen getroffen werden. Vergiß nicht, daß du auf den kommenden Winter mit der doppelten Kartoffelration rechnen mußt, verglichen mit dem Verbrauch vom vergangenen Jahre. Darum, wenn es nur irgendwie geht, baue Kartoffeln und nochmals Kartoffeln an. Glaube ja nicht, es könnte eine Überproduktion geben! Sofern du die Kartoffelsorte selbst bestimmen kannst, rate ich dir die Pintje oder Gelbmäuse an. Es ist dies eine Sorte mit länglichen, gelbfleischigen Früchten. Sehr angenehm für die Küche sind die außerordentlich flachen Augen. Obwohl die Gelbmäuse zu den Frühsorten zählen, so eignen sie sich ebenso gut für den Wintervorrat. Zwei robuste Sorten für schlechtere Böden sind Ackersegen und Voran. Gegen das Monatsende kannst du bereits, sofern es das Wetter erlaubt, mit dem Stecken der Kartoffeln beginnen. (Für Frühernte.) Der Reihenabstand beträgt bei den Frühsorten 40 cm, Abstand in den Reihen 30 cm. Großes Saatgut kann so geteilt werden, daß jede Kartoffelhälfte noch genügend Augen enthält. Die Furchen darfst du nicht zu tief machen, denn das an die Oberfläche Wachsen der Knollen wird durch ein späteres Anhäufeln verhindert.

Für den zusätzlichen Anbau kann ich dir noch folgende Gemüsearten empfehlen:

Verbesserte Feldrübli Flakkeer (schöne Rotfärbung) Bodenkohlrabi, rundsarmige Auskernerbsen, Suppenbohnen, Puffbohnen (nicht zu verwechseln mit den Feuer- oder Sojabohnen, welch letztere in unserem Klima noch zu wenig akklimatisiert ist), Winterkohlrabi, bei Bedarf etwas Runkelrüben und Herbstrüben (Räben), Sellerie und Schwarzwurzeln gehören ebenfalls zu den gut haltbaren Wintergemüsen.

Sofern dir größere Flächen zur Verfügung stehen, ist die Pflanzung von Mais und Ölpflanzen sehr zu empfehlen. Zu den besten Ölpflanzen in qualitativer Hinsicht gehört der weiße Mohn. Er wird jetzt ausgesät in einem Reihenabstande von 20—25 Zentimeter. Da das Saatgut sehr feinkörnig ist, muß die Aussaat mit größter Sorgfalt erfolgen, wenn man sich die mühevolle Arbeit des Auslichtens erübrigen will. Nach erfolgter Keimung dürfen die einzelnen Mohnpflanzen in den Reihen nicht näher als 20 Zentimeter stehen. Vorläufig wird es dich vor allem noch interessieren, mit welchem Ertrage gerechnet werden kann. Pro Quadratmeter bekommst du zirka 4 Liter Öl. Wenn das Quantum verhältnismäßig auch nicht sehr groß ist, so kannst damit doch wesentlich zur Selbstversorgung beitragen. Das Mohnöl steht in der Qualität zwischen Arachis- und Olivenöl. Die Preßrückstände, welche sich in der Ölmühle ergeben, geben ein vorzügliches eiweiß- und fetthaltiges Futtermittel. Raps oder Lewat, sowie Sonnenblumen kann ich dir zum Anbau deshalb weniger empfehlen, weil aus der erstgenannten Pflanze trotz des größeren Ertrages nur ein weniger schmackhaftes Öl entsteht, während die Früchte der Letzteren nur allzu rasch von den Vögeln geholt werden. Vom Mohn wäre der Vollständigkeit halber für den kommenden Anbau noch zu sagen, daß er in warmen Lagen (Rebgelände) besser gedeiht.

Aussaat von Markerbsen. (Runzelige Samen.) Nicht vor dem Monatsende, da diese Erbsenart gegen Frost empfindlicher ist. Die Sorte Telephon ist ihres reichen Ertrages wegen sehr zu empfehlen. Sie wird zirka 130 Zentimeter hoch. Für ganz kleine Gärten, wo die Stickel störend auffallen würden, gibt es eine gute Zwergsorte „Wunder von Amerika". Pro Beet können hier ruhig 4 Reihen gemacht werden. In der Reihe legst du die Samen in einer Distanz von 10—15 Zentimeter.

Laß in deinem Garten keinen Winkel, sofern er sich nur irgendwie für Kulturzwecke eignet, unausgenützt. Es ist sehr notwendig, daß auch du zur Vermehrung der gesamten Anbaufläche beiträgst. Hofmann.